

Hans Albert



Hans Albert (2005)

Hans Albert (* 8. Februar 1921 in Köln) ist ein deutscher Soziologe, Philosoph und Hochschullehrer. Von 1963 bis 1989 war er Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie und Wissenschaftslehre an der Universität Mannheim. Er gilt als ein Hauptvertreter des Kritischen Rationalismus.^[1]

1 Leben

Alberts Vater war Altphilologe und protestantischer Religionslehrer. Als Kind interessierte er sich sehr für Geschichte, las insbesondere Oswald Spengler und kriegswissenschaftliche Werke, da er Offizier werden wollte. Nach dem Abitur meldete sich Albert 1939 als Freiwilliger und kam zunächst zum Reichsarbeitsdienst, wo er zu Arbeiten am Westwall eingesetzt wurde. Anschließend kam er zur Artillerie, zunächst zur Reserve nach Wien und daraufhin zum Kampfeinsatz in Frankreich und Griechenland.

Nach US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft nahm Albert ein Studium an der Universität zu Köln auf, zunächst mit dem Abschlussziel Diplom-Kaufmann. Seine erste Soziologie-Vorlesung hörte er bei Leopold von Wie-

se; bei diesem konnte er auch auf eigenen Wunsch über *Politik und Wirtschaft als Gegenstände der politischen und ökonomischen Theorie* seine Diplomarbeit schreiben und 1952 mit *Rationalität und Existenz – Politische Arithmetik und politische Anthropologie* promovieren.^[2]

Alberts Habilitationsschrift *Nationalökonomie als Soziologie der kommerziellen Beziehungen* wurde 1955 sowohl von René König wie auch vom Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät abgelehnt, weil seine Kritik angeblich weder Ökonomie noch Soziologie einwandfrei zuzuordnen war. Außerdem war Albert zuvor insgeheim als angebliches Mitglied der Kommunistischen Partei denunziert worden.^[3] Daraufhin habilitierte er sich 1957 in Köln mit einer Reihe von Aufsätzen für Sozialpolitik, da er Assistent Gerhard Weissors, des Lehrstuhlinhabers für dieses Fach, war. Er hielt jedoch die Lehrveranstaltungen in Logik, Wissenschaftslehre und Kritik der Wohlfahrtsökonomie und publizierte seine Kritik der reinen Ökonomie.^[4]

1963 erhielt Albert einen Ruf an den neu geschaffenen Lehrstuhl für Soziologie und Wissenschaftslehre der damaligen Wirtschaftshochschule, heute Universität Mannheim. Er erhielt zwar mehrere Rufe an andere Universitäten, blieb jedoch bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1989 in Mannheim.

Albert ist Ehrendoktor der Universitäten Linz (1995), Athen (1997), Kassel (2000), Graz (2007) sowie Klagenfurt (2007).

2 Wirken

In der Soziologie bzw. Ökonomie ist Albert insbesondere mit Beiträgen zur Marktsoziologie hervorgetreten. Dabei setzte er sich für die Einheit der Methode in Natur- und Sozialwissenschaften ein und plädierte ebenso für die Aufhebung der überlieferten Fachgrenzen zwischen Ökonomie, Soziologie, den Rechts- und übrigen Sozialwissenschaften. Die utilitaristische Theorettradition hielt er trotz all der von ihm selbst vorgebrachten Einwände für das interessantere Erkenntnisprogramm im Vergleich zu Funktionalismus oder dem Marxismus.

Albert war von instrumentalistisch-dezisionistischen Positionen, die er in seiner Dissertation noch aus Martin Heidegger und Hugo Dingler schöpfte, zur Rezeption von Victor Kraft und Karl Popper übergegangen, welchen letzteren er anfänglich noch ebenfalls für einen Vertreter des logischen Positivismus hielt.^[5] Auf den Alpbacher

Hochschulwochen lernte Albert 1955 Paul Feyerabend und 1958 dann Popper persönlich kennen. Als Vertreter des **Kritischen Rationalismus** nahm Albert schließlich im Oktober 1961 neben Popper als Gegenpart zu **Theodor W. Adorno** und **Jürgen Habermas** am so genannten **Positivismusstreit** teil, in dem indes keiner der Beteiligten eine positivistische Position im engeren Sinne vertrat. Albert fand es aber besonders ironisch, dass dort Habermas geradezu ähnliche Positionen vertrat, wie er sie selber früher vertreten, aber seither aufgegeben hatte. Eine seiner vielfach stark an Popper orientierten Hauptaussagen: Da die Vernunft fehlbar ist, müssen Theorien immer wieder der Kritik unterzogen werden.

Albert ist Mitherausgeber der Zeitschrift *Aufklärung und Kritik* sowie Ehrenpräsident der *Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg*. Des Weiteren ist er wissenschaftlicher Beirat der *Humanistischen Akademie Bayern*^[6] sowie der *Giordano-Bruno-Stiftung*.

3 Philosophie

In der Philosophie Alberts kommt der **Erkenntnistheorie** eine wesentliche Bedeutung zu. Zunächst die Ideen des **Positivismus** vertretend, sympathisierte er ab Mitte der 1950er Jahre mit dem **Kritischen Rationalismus** und entwickelte sich in Deutschland neben Karl Popper wohl zu dem bekanntesten Vertreter dieser philosophischen und wissenschaftstheoretischen Ansicht. Dementsprechend besagt eine grundlegende Annahme seiner philosophischen Auffassung, dass keine Behauptung bzw. Aussage (Proposition), entstamme sie nun evidenter Intuition, deduktiver Schlussfolgerung und Beweisführung (z. B. durch Axiomatik in Logik und Mathematik), empirisch-induktiver Erkenntnis, oder welchen Ursprung eine Aussage auch immer haben mag, auf eine sichere Begründung zurückzuführen sei. Es ist nicht möglich, für irgendeine Aussage Letztbegründung zu beanspruchen. Somit ist sicheres Wissen nicht möglich.

„Alle Sicherheiten in der Erkenntnis sind selbstfabriziert und damit für die Erfassung der Wirklichkeit wertlos“

– Hans Albert: Traktat über kritische Vernunft, 1991; 5. Auflage, Verl.: J.C.B. Mohr. S. 36

Den Thesen des klassischen Erkenntnisideals tritt Albert mit seiner Konzeption des **Kritischen Rationalismus** entgegen. Seine kritische Methode, Aussagen, Behauptungen, Theorien einer ständigen kritischen Prüfung zu unterziehen und die damit einhergehende Ablehnung jeglicher Letztbegründungsansprüche gründet sich wohl auf die Schlussfolgerungen, die aus dem sogenannten **Münchhausen-Trilemma** gezogen werden können. Albert stellt mit Hilfe dieses Trilemmas die These auf, dass jeder Versuch, eine Behauptung zu einer letztbegründeten

und damit vollkommen unkritisierbaren Wahrheit zu erheben, scheitern muss und deshalb auch das klassische Erkenntnisideal mit seinem Rekurs auf einen archimedischen Punkt (Fundament), von dem aus sichere Erkenntnis garantiert werden kann, um damit zu einer letztbegründeten Behauptung, also einer absolut unbezweifelbaren Wahrheit des menschlichen Wissens zu gelangen, eine Illusion darstellt. Denn wenn ich behaupte, diese oder jene Aussage sei absolut wahr, weil ich sie auf eine absolut sichere Begründung zurückführen kann, dann bleiben mir laut der Konsequenzen, die sich aus diesem Trilemma ziehen lassen, stets drei Möglichkeiten, denen eine behauptete Letztbegründung zum Opfer fallen wird, und die deshalb allesamt den Lösungsversuch, irgendeine Behauptung als absolute und deshalb unkritisierbare Wahrheit auszeichnen zu wollen, zunichtemachen:

1. Eine Möglichkeit, an der die Behauptung einer letztbegründeten Wahrheit scheitern wird, ist der **infinite Regress**. Dieser bringt zum Ausdruck, dass der Prozess der Begründung nie endet. So kann für eine Begründung – auch für eine die behauptet, eine Letztbegründung zu sein – stets eine weitere Begründung erforderlich sein. Denn die Begründung eines zu erklärenden Phänomens ist ihrerseits wieder begründungsbedürftig.
2. Eine zweite Möglichkeit ist der **Zirkelschluss**, wobei eine Behauptung über ein Phänomen aufgestellt wird, die in dem behaupteten Phänomen selbst schon enthalten ist. Ein einfaches Beispiel für einen Zirkelschluss wäre folgende Argumentationskette: Warum legen Hühner Eier? Weil sie Hühner sind! Und warum sind sie Hühner? Weil sie Eier legen!
3. Die letzte Möglichkeit ist der willkürliche Abbruch des Begründungsverfahrens.

Sollen bei der Zurückführung von Behauptungen auf ein sicheres Fundament der infinite Regress und der logische Zirkel vermieden werden, dann wird anhand des gerade erwähnten „Scheidungsbeispiels“ deutlich, dass der Abbruch des Begründungsverfahrens prinzipiell möglich und gangbar ist, weshalb er so oder ähnlich in der Praxis häufig angewandt wird. Der Abbruch des Begründungsverfahrens scheint ein festes Fundament des sicheren Wissens zu bieten, solange eine Behauptung nur gut genug gegen kritische Einwände **immunisiert** werden kann und damit zu einer absolut gültigen Behauptung erhoben wird, an der kein Zweifel möglich scheint, ja gar nicht erst erlaubt sein soll. Doch ein solcher Abbruch der Begründungskette und die damit beabsichtigte Kritikimmunität ist nichts anderes als der Rekurs auf ein **Dogma**, das aufgestellt wird, um den Behauptungen das Risiko des Scheiterns an möglichen Einwänden zu nehmen. Dadurch bleibt der Akt der Willkür aber erhalten: Die Begründungskette wird an dem Punkt unterbrochen, der dem jeweils argumentierenden Menschen als genügend evident bzw. plausibel erscheint.

Alberts Konsequenz aus dem Münchhausen-Trilemma lautet: Alles und jeder ist fallibel. Nichts und niemand ist unfehlbar. Und wenn nichts und niemand unfehlbar sein kann, dann natürlich auch nicht der reine menschliche Geist oder die reine menschliche Sinneswahrnehmung, die die offenbarte Wahrheit der Welt empfangen und den Menschen in den Besitz der unbezweifelbaren Wahrheit der Welt bringen könnten, wie es von der klassischen Erkenntnislehre behauptet wird.

Albert versucht dem Letztbegründungsanspruch der klassischen Erkenntnislehre und damit jeglicher Art von Dogmatismus zu entgehen. Unsere Aussagen über die Welt sind somit stets als vorläufige Setzungen, eben als Annahmen über die wahren Vorgänge einer angenommenen realen Welt zu verstehen. All unsere Aussagen über die Welt sind Theorien, die so lange als gültig angesehen werden können, bis eine neue Theorie mit größerer Erklärungskraft, die die Welt umfassender und genauer beschreiben kann, die weniger Widersprüche und größere Kongruenz mit anderen Theorien über die reale Welt aufweist, die Beschreibung der Welt verbessert. Somit kann stets versucht werden, durch eine umfassende kritische Prüfung der als hypothetisch aufgefassten Aussagen über die Wahrheit unserer Erkenntnisse und unseres Wissens über die reale Welt, eine jede Theorie einer Erprobung zu unterziehen – sie an der Realität scheitern oder sich bewähren zu lassen und somit der Wahrheit vielleicht ein Stück näher zu kommen (Poppers Falsifikationsprinzip). Der Wahrheit unserer Erkenntnisse lässt sich durch eine kritische Prüfung an der realen Welt wohl eher näher kommen, als es mit dogmatischen Behauptungen möglich ist. Denn dogmatische Behauptungen beanspruchen ja bekanntlich für sich, dass sie die absolute und einzige Wahrheit darstellen. Mögliche Alternativen müssen also demnach allesamt der Unwahrheit entsprechen. Eine Sichtweise, die angesichts der unterschiedlichsten philosophischen und weltanschaulichen Auffassungen, von denen einige eben für sich in Anspruch nehmen, die Gewissheit zu haben, im Besitz der einen absoluten Wahrheit zu sein, eine widersprüchliche und deshalb unplausible, unbefriedigende Situation darstellt.

So hält der Kritische Rationalismus an der Idee der Möglichkeit einer bzw. der Wahrheit der Welt, wie sie auch in der klassischen Erkenntnislehre anzutreffen ist, fest, lehnt jedoch im Gegensatz dazu die vollkommene Gewissheit der Erkenntnis und des Wissens dieser Wahrheit und somit den Ausschluss jeglichen Zweifels ab. Die Idee der Wahrheit stellt hier, wie etwa bei Immanuel Kant, ein regulatives Prinzip des menschlichen Erkenntnistrebens dar. Nichts kann als vollkommen wahr erkannt und mit absoluter Gewissheit gewusst werden. Aber deshalb die Idee einer möglicherweise (extramental) existierenden Wahrheit, der man näher kommen kann, ohne dies aber jemals mit letzter Gewissheit erkennen und wissen zu können, aufzugeben, kommt einer geöffneten „Schranke“ gleich, die dazu auffordert, den Weg des Relativismus und/oder Subjektivismus zu betreten, der sich im Hin-

blick auf seine Plausibilität, also im Vergleich seiner Behauptungen mit unserer alltäglichen und wissenschaftlichen Logiken, Erfahrungen und Erlebnissen, die wir in und mit der realen Welt machen können, als offensichtlich zu widerspruchsvoll darstellt.

Der Kritizismus des Albert ist ein plausibler Ansatz, um zu einer möglichst klaren und möglichst widerspruchsfreien Beschreibung unserer menschlichen Erkenntnissituation und Wissensmöglichkeit zu gelangen. Aber in keinem Fall möchte er eine absolute Wahrheit verkünden, die frei von Irrtümern und Fehlern ist.

Die kritische Philosophie des Albert fasst sich selbst und damit auch seine eigenen Aussagen als Hypothese auf – eine Theorie, die sich der Kritik stellen möchte, um durch das Entdecken von Fehlern und Irrtümern in unserem Erleben der Welt und unserem Nachdenken über dieselbe, der vermuteten realen Existenzweise der Welt und somit der Wahrheit dieser Welt, vielleicht ein Stück näher kommen zu können. Ein Zitat von Albert soll diese Zielsetzung verdeutlichen:

„Während der klassische Rationalismus gewisse Instanzen – die Vernunft oder die Sinne – zu epistemologischen Autoritäten erhob und sie dadurch unfehlbar und damit kritikimmun zu machen suchte, weil sonst das Ziel der sicheren Begründung nicht erreichbar erschien, kann der kritische Rationalismus keiner Instanz mehr Unfehlbarkeit und damit das Recht der Dogmatisierung bestimmter Problemlösungen zugestehen. Es gibt weder eine Problemlösung, noch eine für die Lösung bestimmter Probleme zuständige Instanz, die notwendigerweise von vornherein der Kritik entzogen sein müsste. Es kann sogar angenommen werden, dass Autoritäten, für die eine solche Kritikimmunität beansprucht wird, nicht selten deshalb auf diese Weise ausgezeichnet werden, weil ihre Problemlösungen wenig Aussicht haben würden, einer sonst möglichen Kritik standzuhalten. Je stärker ein solcher Anspruch betont wird, umso eher scheint der Verdacht gerechtfertigt zu sein, dass hinter diesem Anspruch die Angst vor der Aufdeckung von Irrtümern, das heißt also: die Angst vor der Wahrheit steht.“

– Hans Albert: Traktat über kritische Vernunft, 1991; 5. Auflage, Verl.: J.C.B. Mohr. S. 44

Albert setzte sich auch mit der Kritischen Psychologie Klaus Holzkamps auseinander.

4 Religionskritik

„Religion kann definiert werden als [...] der Glaube an numinose Wesenheiten personalen oder impersonalen Charakters – Götter, Geister, Dämonen, Engel oder göttliche Mächte –, die bestimmte Eigenschaften und Wirkungsmöglichkeiten haben und daher für das Schicksal der Menschen und damit auch für ihr Heil von Bedeutung sind, und [...] eine damit verbundene Praxis der Mitglieder der betreffenden Gruppen, die geeignet ist, der Macht dieser Wesenheiten Rechnung zu tragen und sie im Sinne des eigenen Heils zu beeinflussen, also eine Kultur, die durch Heilstechnologie geprägt ist.“^[7]

Albert, der sich selbst als dezidierten Atheisten sieht,^[8] hat alle Formen des religiösen Glaubens und die real existierenden Religionen, insbesondere den Katholizismus, immer wieder scharf kritisiert.^[9] Er wandte sich dabei ausdrücklich auch gegen liberale Theologen wie Rudolf Bultmann und Hans Küng. Gegen diese argumentierte er in erster Linie, dass die christliche Theologie keineswegs ohne Weiteres mit den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaft vereinbar sei und vor allem auch logische Inkonsistenzen aufweise (z. B. das Theodizeeproblem). Die hier von Theologen und Philosophen diskutierten Auflösungsversuche hält er für nicht stichhaltig.

Gegen den offiziellen Katholizismus machte Albert auch erhebliche ethische Einwände geltend: Er kritisierte hier einerseits Intoleranz und Autoritätsdenken, andererseits den Vergeltungsgedanken, der sich in den Vorstellungen von Höllenstrafen ohne jede Aussicht auf Gnade zeige.^[10] Er kritisierte auch die Verteidigung religiöser Glaubenssysteme durch seinen alten Kontrahenten Jürgen Habermas, der damit der Aufklärung in den Rücken gefallen sei.

5 Auszeichnungen

- Eisernes Kreuz 2. Klasse
- 1976: Ernst-Hellmut-Vits-Preis
- 1994: Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft I. Klasse der Republik Österreich
- 2008: Bundesverdienstkreuz (I. Klasse)

6 Schriften

chronologisch

- 2014 *Nationalökonomie als Soziologie der kommerziellen Beziehungen*, Mohr Siebeck, Tübingen, ISBN 978-3-16-152775-3

- 2013 *Kritik des theologischen Denkens*, Reihe: Aufklärung, Band 2, LIT Verlag, Berlin, ISBN 978-3-643-12153-0
- 2012 *Macht und Gesetz. Grundprobleme der Politik und der Ökonomik*, Mohr Siebeck, Tübingen, ISBN 978-3-16-151846-1.
- 2011 *Gespräche mit Hans Albert*, hgg. von Robert Zimmer und Martin Morgenstern, Lit, Münster, ISBN 978-3-643-10957-6.
- 2011 *Kritische Vernunft und rationale Praxis*, Mohr Siebeck, Tübingen, ISBN 978-3-16-150624-6.
- 2009 (mit Paul Feyerabend): *Briefwechsel*, Bd. II: 1972-1986, hgg. v. Wilhelm Baum u. Michael Mühlmann, Kitab, Klagenfurt / Wien, ISBN 978-3-902585-27-1.
- 2008 (mit Paul Feyerabend): *Briefwechsel*, Bd. I: 1958-1971, hgg. v. Wilhelm Baum, Kitab Vlg., Klagenfurt/Wien 2008
- 2008 *Joseph Ratzingers Rettung des Christentums: Beschränkungen des Vernunftgebrauchs im Dienste des religiösen Glaubens*, Alibri, Aschaffenburg, ISBN 3-86569-037-8.
- 2007 *In Kontroversen verstrickt. Vom Kulturpessimismus zum kritischen Rationalismus*, Lit, Münster, ISBN 3-8258-0433-X.
- 2005 *Hans Albert & Karl R. Popper: Briefwechsel*, hgg. v. Martin Morgenstern und Robert Zimmer, Fischer, Frankfurt am Main, ISBN 3-596-16586-5.
- 2003 *Kritik des transzendentalen Denkens*, Mohr Siebeck, Tübingen, ISBN 978-3-16-148197-0.
- 2001 *Hans Albert. Lesebuch* Mohr Siebeck UTB, Tübingen (Aufsatzsammlung, Liste der Publikationen)
- 2000 *Kritischer Rationalismus* Mohr Siebeck, Tübingen (UTB 2138)
- 1994 *Einführung in den kritischen Rationalismus, Vorlesung* Cassettenedition (neun Tonbandkassetten mit einer Begleitschrift von H. G. Ruß), Carl Auer, Heidelberg.
- 1994 *Kritik der reinen Hermeneutik. Der Antirealismus und das Problem des Verstehens*, Mohr Siebeck, Tübingen
- 1987 *Kritik der reinen Erkenntnislehre. Das Erkenntnisproblem in realistischer Perspektive*, Mohr Siebeck, Tübingen
- 1982 *Die Wissenschaft und die Fehlbarkeit der Vernunft* Mohr Siebeck, Tübingen

- 1979 *Das Elend der Theologie. Kritische Auseinandersetzung mit Hans Küng* Hoffmann & Campe, ISBN 3-455-08853-8; Alibri, 2005 ISBN 3-86569-001-7; 3. erw. Aufl., Alibri, Aschaffenburg, 2012 ISBN 978-3-86569-111-8.
- 1978 *Traktat über rationale Praxis* Mohr Siebeck, Tübingen, ISBN 978-3-16-840842-0.
- 1977 *Kritische Vernunft und menschliche Praxis* (mit autobiographischer Einleitung), Reclam, Stuttgart; Universalbibliothek N. 9874, 2. Ausgabe, durchgesehen und ergänzt, 1984.
- 1975 *Transzendente Träumereien*, Hoffmann & Campe, ISBN 3-455-09167-9, aktuelle Ausgabe Teil von *Kritik des transzendentalen Denkens*.
- 1973 *Theologische Holzwege. Gerhard Ebeling und der rechte Gebrauch der Vernunft*, Mohr Siebeck, Tübingen, ISBN 3-16-534911-8.
- 1969 (mit Adorno, Dahrendorf, Habermas, Pilot und Popper): *Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie* Luchterhand, Neuwied & Berlin; 8. Auflage 1980.
- 1968 *Traktat über kritische Vernunft* Mohr Siebeck, Tübingen; 5. verb. & erw. Auflage 1991; ISBN 3-8252-1609-8. 1992: ISBN 3-16-145721-8.

7 Essays und Gespräche

- Claus Grossner: *Kritischer Rationalismus und Dialektik der Revolution - Gespräch mit Hans Albert in Heidelberg*. In: *Verfall der Philosophie*, Reinbek 1971, S. 183-198
- Lothar Fritze: *Gespräch mit Hans Albert*. In: *Sinn und Form* 3/1992, S. 380-390

8 Einzelnachweise

- [1] Brockhaus: *Philosophie*. Mannheim/Leipzig 2004, Lemma Hans Albert.
- [2] Der zweite Teil der Dissertation wurde 1954 veröffentlicht unter: *Ökonomische Ideologie und politische Theorie. Das ökonomische Argument in der ordnungspolitischen Debatte*. Göttingen 1954; 2. erw. Aufl. 1972.
- [3] Hans Albert: *Mein Umweg in die Soziologie*. In: In: Christian Fleck, (Hrg.): *Wege zur Soziologie nach 1945 : Autobiographische Notizen*. Leske + Budrich Opladen 1996. ISBN 3-8100-1660-8.S. 31ff. sowie *In Kontroversen verstrickt. Vom Kulturpessimismus zum kritischen Rationalismus*, Wien/Berlin 2007, 81f.
- [4] Hans Albert: *Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Ökonomische Probleme in soziologischer Perspektive*. Neuwied/Berlin 1967

[5] Hans Albert: *Mein Umweg in die Soziologie*. In: In: Christian Fleck, (Hrg.): *Wege zur Soziologie nach 1945 : Autobiographische Notizen*. Leske + Budrich Opladen 1996. ISBN 3-8100-1660-8.S. 30ff.

[6] Humanistische Akademie Bayern: *Wir über uns*

[7] (Albert, 2000 #5997:142)

[8] SWR2, Reihe Zeitgenossen: Hans Albert, Philosoph, Sendung vom Montag, 13. April 2009, 17.05 Uhr, im Gespräch mit Anja Höfer

[9] Vor allem in Albert 1979 und Albert 1982

[10] Vgl. besonders Albert 2008

9 Literatur

- Eric Hilgendorf, *Hans Albert zur Einführung*. Junius, Hamburg 1997, ISBN 3-88506-943-1
- Hans-Joachim Niemann, *Lexikon des Kritischen Rationalismus*, Tübingen (Mohr-Siebeck) 2004, 423 + XII S., ISBN 3-16-148395-2; Studienausgabe 2006 ISBN 3-16-149158-0.
- Ley, Hermann, Müller, Thomas, *Kritische Vernunft und Revolution: zur Kontroverse zwischen Hans Albert und Jürgen Habermas*, Köln (Pahl-Rugenstein) 1971.
- Ebeling, Gerhard, *Kritischer Rationalismus? Zu Hans Alberts Traktat über kritische Vernunft*, Tübingen (Mohr) 1973.
- Mojse, Georg-Matthias, *Wissenschaftstheorie und Ethik-Diskussion bei Hans Albert*, Bonn (Bouvier) 1979.
- Kröger, Jörn, *Der Normativismus in der Betriebswirtschaftslehre: ein Beitrag zur Methodendiskussion in den Wirtschaftswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung des Konzepts der Brückenprinzipien von Hans Albert*, Stuttgart (Poeschel) 1981.
- Weger, Karl-Heinz, *Vom Elend des Kritischen Rationalismus: kritische Auseinandersetzung über die Frage der Erkennbarkeit Gottes bei Hans Albert*, Regensburg (Pustet) 1981.
- Suchla, Peter, *Kritischer Rationalismus in theologischer Prüfung: zur Kontroverse zwischen Hans Albert und Gerhard Ebeling*, Frankfurt am Main / Bern (Lang) 1982.
- Bohnen, Alfred und Musgrave, Alan, *Wege der Vernunft*, Tübingen (Mohr Siebeck) 1991. – Zu Alberts 70sten Geburtstag.
- Gadenne, V., Wendel, H. J., *Rationalität und Kritik*, Tübingen (Mohr Siebeck) 1996. Zu Hans Alberts 75. Geburtstag. – Enthält Alberts Aufsatz Publikationsliste A176.

- Speller, Jules, “Ein Argumentationsspiel um das Münchhausen-Trilemma”, Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie XIX/1 Franz Steiner Verlag Wiesbaden Stuttgart (1988)
- Nutzinger, Hans G. (Hrsg.), *Zum Problem der sozialen Ordnung. Beiträge zur Ehrenpromotionsfeier von Hans Albert an der Universität Gesamthochschule Kassel*, Marburg (Metropolis) 2001. Darin Alberts Beitrag (Publikationsliste A197).
- Zeitschrift kontrapunkt, *Hans Albert zum 80. Geburtstag gewidmet: Methodologie qualitativer Sozialforschung*, kontrapunkt, Jahrbuch für kritische Sozialwissenschaft und Philosophie 2001.
- *Aufklärung und Kritik Sonderheft 5* der Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg (2001). Schwerpunkt: Hans Alberts Kritischer Rationalismus.
- Lorenzo Fossati: »Wir sind alle nur vorläufig!« Interview mit Hans Albert (PDF; 51 kB). *Aufklärung und Kritik* (2/2002), S. 6–18.
- Fittipaldi, Edoardo. *Scienza del diritto e razionalismo critico. Il programma di Hans Albert per la scienza e la sociologia del diritto*. Milano, Giuffrè 2003.

10 Weblinks

 **Wikibooks: Studienführer Hans Albert** – Lern- und Lehrmaterialien

- Literatur von und über Hans Albert im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Ausführliche Website über Hans Albert
- *Plädoyer für Kritische Vernunft* – Hans Albert im Gespräch mit Michael Schmidt-Salomon
- Zeitschrift *Aufklärung und Kritik* und Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg
- Hans Albert bei philolex

Normdaten (Person): GND: 118501445 | LCCN: n50035397 | NDL: 00431152 | VIAF: 88673254 |

11 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

11.1 Text

- **Hans Albert** *Quelle:* http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Albert?oldid=142408972 *Autoren:* RobertLechner, HelmutLeitner, Aka, Filzstift, Andrsvoss, Asthma, Zwobot, Triebtäter, APPER, Suspekt, Zerohund, Woffie, Jan eissfeldt, Catrin, °, Martyg, Ding, ChristophDemmer, Chef, Redf0x, MilesTeg, Hansele, BWBot, Ahmadi, Dralm, Ekuah, Weiße Rose, C.Löser, FlaBot, Popie, Fossa, Schlurher, Derhuti, Sava, Curtis Newton, Docmo, Primordial, Heliozentrik, Roblion, Eisbaer44, Luha, Sfok, Rtc, €pa, Tsca.bot, Hinterwäldler, Gamma, Frank C. Müller, DSchmolk, Feliks, Azor, MAY, H-J-Niemann~dewiki, Wissling, Criticus~dewiki, Sei Shonagon, Hjn1941, ISBN, Walter Falter, Nescio*, Lyriost, Thijs!bot, Cholo Aleman, Arno Matthias, GT1976, Jürgen Oetting, Magpie ebt, Jürgen Engel, Sebbot, Max Hester, ScheißPhilosoph, Giftmischer, Axolotl Nr.733, Meffo, Ixkeys, DodekBot, Bücherwürmlein, Hannes Röst, Zilp, JB-Firefox, SieBot, Crazy1880, Liborianer, Bertzbach, SuMMon.KuLT, Totalklerikal, Eliminativer Materialist, UlrichAAB, Ute Erb, Old toby, APPERbot, 4-Netz, Lightbearer, Gulielmus, Luckas-bot, Bartleby08, Quästor, Marcus Sulpicius, Longinus Müller, Dhampus, Collini, Chris09j, Ujmp, MorbZ-Bot, WWSS1, Trockennasenneffe, ZéroBot, JackieBot, Ό οϊστρος, Joker.mg, Gelehrter11, Goliath613, KLBot2, Malabon, Sextus e, HeywoodFloyd, PholiSophie, Seegespenst, Molzer, Reinhard Ferdinand, TaxonBot, Sam.0815, Hinkmar und Anonyme: 45

11.2 Bilder

- **Datei:Disambig-dark.svg** *Quelle:* <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Disambig-dark.svg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Original Commons upload as Logo Begriffsklärung.png by Baumst on 2005-02-15 *Ursprünglicher Schöpfer:* Stephan Baum
- **Datei:Hans_Albert_2005.jpg** *Quelle:* http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/31/Hans_Albert_2005.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Transferred from en.wikipedia; transferred to Commons by User:Liftarn using CommonsHelper. *Ursprünglicher Schöpfer:* Original uploader was H-J-Niemann at en.wikipedia
- **Datei:Wikibooks-logo.svg** *Quelle:* <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/Wikibooks-logo.svg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Bastique, User:Ramac et al.

11.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0